



Ein unscheinbarer Superstar

Zurzeit flattern und hüpfen Zehntausende Nachtigallen in den Bäumen und Sträuchern umher. Der Gesang der Vögel gilt als besonders in der Vogelwelt.

Jedes Jahr im Frühling ist ein Superstar zu Gast in Deutschland. Ihn zu sehen, ist nicht einfach. Er ist scheu und hält sich gut versteckt im dichten Gebüsch auf. Für einen Superstar sieht er mit seinem braunen Federkleid unscheinbar aus. Auffällig ist sein Gesang. Der ist nicht zu überhören und hat ihn so berühmt gemacht.

Trills, Pfeifer und Schläge

Der Superstar, um den es hier geht, ist die Nachtigall. Die Singvögel verbringen den Winter in Afrika. Zehntausende fliegen dann jedes Frühjahr zu uns, um sich zu paaren und ihre Jungen großzuziehen. Die Männchen kommen vor den Weibchen an. Ihr Gesang ist berühmt. Sie singen aber nicht nur nachts, wie es ihr Name vermuten lässt, sondern auch tagsüber.

Ein Nachtigall-Männchen beherrscht etwa 200 oder sogar mehr unterschiedliche Strophen-Typen. Einzigartig! Die einzelnen Abschnitte im Gesang sind unterschiedlich lang und die Höhe der Töne ist verschieden. Es gibt zum Beispiel sogenannte Trills, Pfeifer oder Schläge. Das Männchen kombiniert alles zu unterschiedlichen Strophen. Meist trägt der Vogel so eine Strophe für nur wenige Sekunden vor. Nach einer kleinen Pause beginnt er mit der nächsten. Das geht stundenlang so.

Die Weibchen anlocken

Für die Vögel ist der Gesang sehr wichtig. Sie

tauschen dabei Informationen aus. Am Tag stecken sie die Reviere gegen andere Männchen ab. Nachts singen sie vor allem, um Weibchen anzulocken. Denn die Weibchen kommen meist nachts in den Brutgebieten an.

Hat ein Männchen ein Weibchen gefunden, singt es nur noch tagsüber. Nachts bleibt es dann stumm. Wenn man also nachts eine Nachtigall hört, weiß man: Dieses Männchen ist noch auf der Suche.

GANZ VIEL ÜBEN

Als Küken können kleine Nachtigallen noch nicht singen. Sie hören ihrem Papa zu, üben dann und irgendwann klappt es. Das ist ähnlich dem Sprechlernen bei uns Menschen: Erst mal klingt es nach Gebrabbel.



Die Nachtigall

Wie sieht sie aus?

Der kleine Singvogel ist etwa 16 bis 17 cm groß. Er hat eine braune Oberseite. Brust und Bauch sind hellbraun bis hellgrau, der Schwanz ist rostrot.

Was frisst sie?

Insekten und deren Larven. Regenwürmer und Spinnen. Im späteren Sommer auch Beeren und saftige Früchte.

Warum ist ihr Gesang so besonders?

Die Nachtigall-Männchen beherrschen etwa 200 oder mehr unterschiedliche Strophen-Typen. Am Tag stecken die Vögel mit ihrem Gesang wohl ihre Reviere gegen andere Männchen ab. Nachts singen sie vor allem, um Weibchen anzulocken